

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehenden
Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
nahmen, Postboten, sowie
andere Austräger nehmen
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Preise, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wich-
tige Verbreitung finden
werden mit 12 Pfg., folge
aus unserer Amtshaupt-
mannschaft mit 10 Pfg.
die Spaltzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und kompli-
zierte Inserate mit ent-
sprechendem Aufschlag. —
Eingesandt, im redaktion-
ellen Teile, die Spalten-
zeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtsseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 152.

Donnerstag, den 31. Dezember 1903.

69. Jahrgang.

Die

Geschäftszeit

beim untenbezeichneten Amtsgericht wird mit Genehmigung des königlichen Ministeriums der Justiz für den **letzten Werktag jeder Woche vom 1. Januar 1904** ab auf die Stunden von **vormittags 8 bis nachmittags 3 Uhr** unter Wegfall der Mittagspause festgelegt.

Dippoldiswalde, am 21. Dezember 1903.

V. Reg. 278/03.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche für Schmiedeberg Blatt 177 auf den Namen **Franz August Heinrich Raabe** eingetragene Grundstück soll am

17. Februar 1904, vormittags 1/2 11 Uhr,

an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche — Hektar 16,1 Ar groß und auf 37 250 Mark — Pfg. geschätzt. Es besteht aus dem villenartig gebauten **Wohnhaus Nr. 32 L** des Brandkatasters und umfaßt das Flurstück Nr. 191a des Flurbuchs für Schmiedeberg.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grund-
stück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Ein-
tragung des am 4. Dezember 1903 verlaubarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grund-
buche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung
zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft
zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht be-
rücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläu-
bigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Das deutsche Wirtschaftsleben am Jahreswechsel.

Da nicht das politische, sondern das wirtschaftliche Leben heutzutage aller Welt Sorgen bereitet, so ist es am Platze, am Jahreswechsel sich nach dem Stande desselben zu erkundigen. Drei große Momente sind es nun, von denen jetzt und auch besonders im neuen Jahre das wirtschaftliche Leben beeinflusst werden wird. Der erste Moment ist der große Zug der Besserung, der sich seit etwa einem Jahre in den meisten Industrien, zumal in der Textilindustrie eingestellt hat, der zweite ist das Bestreben vieler großer Industrie-Unternehmungen und Banken, sich durch Zusammenschluß, also durch Ringbildungen, den Markt zu verbessern und die Produktion bez. Geschäftskosten und Konkurrenz zu regulieren und zu verbilligen und der dritte große Moment ist die Gestaltung der neuen Handelsverträge. Erfüllt sich nach diesen drei Seiten hin so manche gute Hoffnung, so haben wir im Laufe des neuen Jahres mit einem wirtschaftlichen Aufschwunge zu rechnen, zumal in den einzelnen Geschäftszweigen große Anstrengungen gemacht werden, um aus der ungünstigen Konjunktur herauszukommen. Es gilt dies zumal in der so schwer durch Überproduktion und Überspekulation heimgeführten Elektrizitätsbranche, wo sich große Werte einander angeschlossen haben; auch hat die Bergwerksindustrie und die Beleuchtungsbranche der elektrotechnischen Industrie wieder erhöhte Aufträge zugeführt, so daß eine, wenn auch langsame Erholung dieses wichtigen Geschäftszweiges erwartet werden kann. Wichtig ist auch, daß die elektrotechnische Industrie jetzt wieder mehr für das Ausland arbeitet. Sehr erfreulich ist, daß neben der Textilindustrie die Bergwerke und die Eisen- und Stahlindustrie auch eine Besserung aufweisen, doch schreitet diese sehr langsam vor. Dadurch wird der Beweis erbracht, daß der Weltmarkt dem Kohlen-, Eisen- und dem Stahl- und Kupferabfah noch große Schwierigkeiten bereiten und ein erheblicher neuer Aufschwung nur dann eintreten kann, wenn die ganze Weltmarktlage wieder günstiger für diese Geschäftszweige wird. Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse für die Maschinen-Industrie, die ja auch etwas mehr Beschäftigung hat, aber auch erst dann wieder in rechte Blüte kommen kann, wenn die ganze Industrie mehr Aufträge hat. Das gilt auch von allen noch bessere Zeiten ersprechenden Wirtschafts- und Handelsgebieten, in denen jetzt der Güterabfah noch ungenügend ist.

Solales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Von der lauten Lustigkeit, die einst zurzeit der „Zwölften“ — wie man die Zwölfnächte nannte — mit jeglichem Tage aufs neue losbrach, ist bei dem rasstlosen Leben der heutigen Zeit nicht mehr viel zu merken. Man ist froh, daß der geregelte Gang des Alltagslebens für ein paar Tage wieder in seine normalen Bahnen eingelenkt ist. Soviel Freude und Vergnügen die in diesem Jahre außergewöhnlich lange Weihnachtsfeiertagszeit brachte, so haben sie uns doch wieder einmal

aufs beste bekundet, daß sich alles leichter ertragen läßt, als eine Reihe troher Tage. Jeder geht daher mit Freude seinen Geschäften nach; niemand hat heute noch Zeit, dem wunderbaren, geheimnisvollen Zauber nachzuspüren, der nach altem Glauben in den Zwölfnächten spinnen soll. Unsere Altvordern wußten, daß die Tage von Weihnachten bis zum Dreikönigs- oder Hohenheijahrsabend die geheimnisreichste Zeit des Jahres bilden. Sie wußten, daß alles in Erfüllung geht, was man in den drei heiligen Nächten — Christ-, Neujahrs- und Dreikönigsnacht — träumt. Sie wußten, daß das Wetter der zwölf Tage entscheidend ist für das Wetter des kommenden Jahres „Wie sich das Wetter vom Christtag bis heiligen Dreikönig erhält, so ist es das ganze Jahr bestellt.“ Ein Tag galt früher besonders den Kindern, nämlich der 28. Dezember. Man sollte sie an diesem Tage nicht schelten und nicht züchtigen, weil das für beide Teile von Übel wäre. Denn der 28. Dezember ist der Tag der unschuldigen Kinder; er erinnert an den herobianischen Kindermord. Die Kinder hatten an diesem Tage das Vorrecht im Hause, durften an den Weihnachtsgeschenken naschen usw. Nun, dieser Brauch erstreckt sich in unseren Tagen wohl über die ganze Weihnachtszeit, die vor allem den Kindern gewidmet ist. Im übrigen hat der moderne Mensch zumeist weder Glauben noch nimmt er sich Zeit, auf den geheimnisvollen, wunderbaren Zauber zu achten, den unsere Altvordern in den Tagen zwischen den Festen, in den Zwölfnächten zu verspüren meinten.

— **Schlauer Wettbewerb.** Ein hiesiger Bürger erhielt am ersten Weihnachtsfeiertage ein Postpaket von einem Zigarrenverandthause franco zugeschickt mit der Aufschrift „Weihnachtsgeschenk“, welcher Vermerk sich sowohl auf dem Pakete als auch auf dem Abschnitte der Paketadresse befand. Durch die verführerische Aufschrift neugierig gemacht, nahm Adressat das Koll an. Beim Öffnen lachten dem Glücklichen auch viel versprechend ganz appetitlich zwei Ristchen Zigarren entgegen. Leider folgte die Enttäuschung auf dem Fuße nach in Form einer mit 9 M. belasteten Rechnung, welche frech aus der Holz-
wolle hervorlugte. Das „Weihnachtsgeschenk“ aber bestand in einigen beigelegten Pfefferkuchen, denen, um Porto zu sparen, so nebenher fünf 9 M. Zigarren beigelegt waren. Beides aber führt nun in der Ecke einer Kammer des Empfängers ein beschauliches Dasein, einer noch unklaren Zukunft entgegensehend.

— **Was verlangen die hungernden Vögel?** Wer den hungernden Vögeln über den harten Winter hinweghelfen will, merke sich, was die einzelnen Arten fressen. Es eignen sich für Meisen, kleinere Spechte, Finken und Ameln: Sonnenblumenkerne, Gurken- und Kürbiskerne, Hanf, Nuskern, Speck, gelochtes, schwachgesalzenes Fleisch. Für Lerchen, Ammern, Finken, Zeisige: Heusamen, Scheunenabfälle, Gartenamenabfälle, Mohnlamen, Hanflamen. Für Sperlinge: Heusamen, Haserabfälle, geringes Getreide, allerlei Samenabfälle, auch Brot und Kartoffeln. Für Ameln, Drosseln, Stare: Weißdornfrüchte, Schnee- und

Vogelbeeren, getrocknete Holunder- und Heidelbeeren, Trauben von wilden Reben, Hagebutten, zerschnittene Äpfel und Birnen, gekochtes, ungesalzenes Fleisch (am besten Rostfleisch). Für Jaunkönige: Kleine Mehlwürmer, Ameisenpuppen und, damit vermischt, etwas Mohnlamen. Für Elstern, Raben, Dohlen, Eichelhäher: Kadaver von Fischen, Dachsen, Mardern, Ottern, ungenießbar gewordenen ungesalzenen Schlachtfleisch. Für kleine Vögel decke man die Futterplätze mit Dornengebüsch zu, damit ihnen nicht die Tauben das Futter wegfressen und damit sie gegen die Nachstellungen seitens der Raubvögel und der Raben geschützt sind.

Ruppendorf. Am 3. Weihnachtsfeiertage führte der hiesige Rgl. Sächs. Militärverein unter Leitung des Herrn Emil Hänel in Radeberg in 25 von lehtgenanntem Herrn verfaßten lebenden Bildern ein gutes Stück deutscher Geschichte von der Zeit des großen Kurfürsten an bis mit 70er Krieg, sowie den Burenkrieg vor. Die Bilder, die durchweg lebenswahr und geschickt verfaßt und vorzüglich mit bewundernswerter Ruhe von Militärvereinsmitgliedern und deren Kindern dargestellt wurden, waren sämtlich von großartiger, gewaltiger Wirkung. Die prachtvolle Garderobe war historisch treu bis ins einzelne, die dargestellten Fürstlichkeiten von frapperender Ähnlichkeit mit ihren Originalen. Mit sichtbarer Lust und Liebe unterzogen sich sämtliche Darsteller ihrer keineswegs leichten Aufgabe. Den verbindenden Text sprach mit edler Begeisterung und daher auch die Herzen padend und erhebend Herr Lehrer Müller aus Paulsdorf, allen im Saale deutlich vernehmbar und damit das Verständnis der Bilder erschließend. Die begleitende Musik entsprach in ihren schlichten Weisen dem Sinne der Bilder. Der rauschende Beifall und der bis auf den letzten Platz gefüllte Saal waren wohl der beste Beweis dafür, wie sehr diese Veranstaltung hier angesprochen. Daher sei auch an dieser Stelle Herrn Hänel und den wackeren Darstellern aufs herzlichste gedankt für die patriotisch erhebenden Stunden, die sie vielen Bewohnern von hier und teils sehr weiter Umgebung bereitet haben.

Glashütte. Das am 2. Weihnachtsfeiertage von der Kapelle des Schützenregiments im „Goldnen Glas“ gegebene Konzert war von zirka 300 Personen besucht und hat sehr gut angesprochen.

— In der Nacht zum 29. d. M. ist hier die Temperatur auf 11 Grad R unter Null gefallen.

— Vom 3. bis 28. Januar 1904 wird die Stuhische Theatergesellschaft im Hotel „Stadt Dresden“ eine Anzahl Vorstellungen geben.

Kreischa. Am 3. Weihnachtsfeiertage wurde hier nach langjähriger Pause wieder einmal ein Kinderkonzert aufgeführt. Der große Saal im Etablissement Bläse reichte nicht zu, um all die Zuhörer aufzunehmen, so daß viele wieder umkehren mußten, da si keinen Platz mehr finden konnten. Gegen 600 Personen mögen anwesend gewesen sein, denn die Einnahme betrug 181 M. Von der Reineinnahme sollen vier Posannen für die Kirche angekauft werden, die am nächsten 1. Osterfeiertage zum

erkennbar erkennen sollen. Eltern, Kinder und Freunde der Schule lehrten voll befriedigt nach Hause zurück; alles, Gedichtvorträge und Gesänge, gelangen auf bestem wurden mit vollem Verständnis vorgetragen und von den Lehrern sind besonders das „Puppenwiegenlied“, das Duett „Heilige Nacht auf Engelnswegen“, das Terzett „Gute Nacht“ und das Solo der Frau Halle hervorzuheben. Weiterhin gut klangen der Einleitungsgefang und die Begrüßung am Weihnachtsmorgen“. Zwischen Elternhaus und Schule ist das Band durch den Abend ein herzliches und inniges geworden, möge es zum Heile der Schule so bleiben.

Possendorf. Der hiesige Frauenverein veranstaltete am Montag, den 28. Dezember, abends 5 Uhr im Vereinszimmer des Hartmannschen Gasthofes, für eine große Anzahl Arme und Bedürftige des Ortes eine Weihnachtsbescherung. Eingeleitet wurde die einfache aber würdige Feier mit Weihnachtsgesängen, worauf Herr Pfarrer Radler eine tiefgreifende Ansprache hielt. Dann folgten abermals Gesänge. Freudestrahlend und mit Dank im Herzen nahmen die mit Geschenken Bedachten ihre Gaben in Empfang.

Wilmsdorf. Trotz der am 1. Feiertag in allen Nachbarorten stattgefundenen Weihnachtsaufführungen war das Gesangsconcert des hiesigen Männergesangsvereins „Grüner Zweig“ gut besucht. Am 5. Januar 1904 findet der Familienabend des Vereins statt.

Dresden. Der König hat aus Anlaß des Weihnachtsfestes 27 Strafgefangenen aus Gnaden die Freiheit geschenkt.

— 27. Dezember. In einem Neustädter Hotel überfiel in vergangener Nacht ein irrsinniger Student aus Aiel die Gräfinnen von Göben, verletzte die 65jährige Gräfin schwer und die andere leicht. Dem Wirt, der zu Hilfe kam, biß der Student im Ringkampf einen Finger ab. Die Gräfinnen sind aus Görlitz.

— Am Nachmittage des 8. Oktober d. J. hatte sich in einem Restaurant in Dresden-Neustadt eine Anzahl Dresdner Handwerksmeister zu einem Festmahle vereinigt. Nachdem dem Weine des Wirtes tüchtig zugesprochen worden war, dachte die Gesellschaft gegen 10 Uhr abends an den Ausbruch. Da machte der Bädermeister Emil Richard Zimmer plötzlich die Entdeckung, daß seine Freunde seinen Hut mit Senf beschmiert hatten. Nun war der Streit fertig. Die durch den übermäßig großen Alkoholgenuß erregten Gemüter plagten mächtig aufeinander. Zimmer ergriff einen Weintähler und wollte hiermit den anderen zu Leibe gehen, wurde aber vom Wirt hieran gebindert, der nunmehr die Gesellschaft aufforderte, das Lokal zu verlassen. Alle bis auf den beleidigten und erregten Bädermeister Zimmer gingen fort. Letzterer trank noch seinen Rest Wein aus. Als er dann seinen beschmutzten Hut auf den Kopf stülpte, erwachte in ihm plötzlich der Jähzorn. Er ging den Freunden nach, traf sie auf der Straße und verletzte nun dem einen der Aneipgenossen, dem Brauereivertreter Rißling, mit dem Spazierstode einen Schlag über den Kopf. Mit einem lauten Aufschrei brach der Betroffene bewußtlos zusammen. Der Hieb hatte das rechte Auge getroffen, das sofort auslief. Die Sehraft auf dem rechten Auge war erloschen und selbst das andere Auge ist noch in Gefahr, zu erblinden. Für den Verlust des Auges hat der Bädermeister eine Buße von 12500 Mark gezahlt. Wegen vorsätzlicher gefährlicher Körperverletzung nunmehr unter Anklage gestellt, wurde Bädermeister Zimmer von der 6. Strafkammer des Rgl. Landgerichts zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

— Die Sächsischen Staatsbahnen treten in das Jahr 1904 mit einer Gesamtlänge von 3241 Kilometer ein, die unter ihrer Verwaltung stehen, davon kommen auf die Staatsbahn selbst 3148 Kilometer, auf die Privatbahnen unter Staatsverwaltung 41 Kilometer, auf die Kohlen- und Industriebahnen für nicht öffentlichen Verkehr 52 Kilometer.

— Wegen Ungebühr vor Gericht wurden dieser Tage in der Sitzung des Schöffengerichts Dschay die Brunnenbauer W. und E. aus Dahlen, die als Angeklagte erschienen waren, sich dazu aber ganz gehörig „Mut“ angetrunken hatten und sich infolgedessen entsprechend benahmen, zu drei Tagen Haft verurteilt und sofort abgeführt. Die gegen beide anstehende Verhandlung wurde darum vertagt.

Doberzeit bei Pirna. Am Abend des 1. Feiertags ereignete sich hier ein bedauerlicher Unfall. In der 12. Abendstunde beobachtete man in südöstlicher Richtung einen starken Feuerschein, so daß die Mannschaften mit der Spritze ausrückten. Auf der Fahrt löste sich der Bolzen der Deichsel und die Spritze geriet ins Schwanken, so daß schließlich die Mannschaft samt der Spritze die Straßenböschung hinabstürzte. Einige trugen Hautabschürfungen und Verstauchungen davon, während Gutsbesitzer R. Michael von der linken Hand ein Fingerglied abgerissen wurde. Auch die Spritze wurde teilweise beschädigt.

Penig. Infolge des Ausfalles der diesjährigen hiesigen Stadtverordnetenwahlen, bei denen, wie gemeldet, zu dem Kollegium bereits angehörenden fünf Sozialisten weitere drei neu gewählt worden waren, wurde unter Berufung auf § 73 der Revidierten Städteordnung, die besagt, daß eine Sitzung der Stadtverordneten ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig sei, am Mittwoch das Dreiklassenwahl-System für die Stadtverordnetenwahlen mit 6 gegen 5 Stimmen angenommen.

Rußchen. Die vom Hofglodengießer Franz Schilling in Apolda bewirkte Reparatur der großen Glocke unserer Stadtkirche hat einen Kostenaufwand von 790 M. verursacht.

Leipzig. Der Vorstand des Deutschen Prinzipal-Buchdruckervereins, der in Leipzig seinen Sitz hat, hat an seine Mitglieder eine Bekanntmachung erlassen, in der es heißt, der Verein habe es jetzt für geboten gehalten, auf Grund der in der Gewerbeordnung vorgesehenen Organisationsmöglichkeiten einen innigeren Zusammenschluß der Buchdruckerbetriebe zu einer festen Organisation anzustreben und deshalb die Bildung von Innungen zu befürworten. Die Befahrung habe aber in vielen Betrieben gelehrt, daß die Bildung von Innungen im Buchdruckgewerbe nicht überall durchführbar sei und von vielen Seiten nicht gewünscht werde. Infolgedessen sei der Verein überzeugt, daß zurzeit eine einheitliche Organisation auf Grund der Gesetzgebung nicht möglich sei, weshalb er seine Bestrebungen auf Bildung von Innungen aufgegeben habe.

— Geheilt aus dem Krankenhaus entlassen wurde der 21 Jahre alte Kunstfahrer Huldreich Hiepe, welcher am 9. Dezember in der Turnhalle zu Leipzig-Eutritzsch beim Schleifenfahren mit seinem Zweirade stürzte und mit dem Kopfe gegen eine Versteifung aufschlug. Die Verletzungen Hiepes waren glücklicherweise nicht so erheblicher Natur, wie bei der Verunglückung angenommen werden mußte.

— Traurige Weihnachten sind der Familie eines in Leipzig-Alteinschöcher wohnhaften Markthelfers beschieden gewesen. Am Nachmittage des Weihnachtsheiligabend fiel der siebenjährige Sohn, als er gebadet werden sollte, rückwärts in die Wanne, welche kochendes Wasser enthielt. Kaltes Wasser war noch nicht hinzugegossen worden. Das unglückliche Kind verbrühte sich hierbei so schwer, daß es am ersten Feiertag verstarb.

Leipzig. Nachdem im Elektricitätswerke die Maschinen ausgeflickt und probiert waren, konnten schon vor Weihnachten einige Straßen elektrisch beleuchtet werden. Während der Feiertage brannten auf dem Marktplatz die 4 großen Bogenlampen und erleuchteten denselben taghell. Geradezu herrlich nahm sich die Beleuchtung gelegentlich der Christmetten in der Hauptkirche aus, brannten doch auf den 2 großen Leuchtern allein 84 elektrische Lampen von ca. 500 Kerzen Lichtstärke.

Lößnitz. Oberpfarrer Steiniger gedenkt nach langer, segensreicher Wirksamkeit am hiesigen Orte in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. An den Kirchenvorstand ist nun ein mit vielen Unterschriften versehenes Gesuch gerichtet worden, worin der letztere gebeten wird, den beliebten Seelsorger zu veranlassen, sein Amt noch länger zu verwalten.

Buchholz. Frä. Meichner aus Schneeberg ist am 23. d. M. geheilt aus dem hiesigen Krankenhaus entlassen worden. Diese hatte sich bei dem Eisenbahnunglück auf dem Haltepunkte Buchholz neben anderen Verletzungen insbesondere eine schwere Quetschung des linken Unterschenkels und einen Bruch des Wadenbeines zugezogen. Die erstere führte zu brandiger Abstoßung der gesamten Unterschenkelhaut und des darunter befindlichen Fettgewebes. Die Heilung der entstandenen Wunden und Defekte konnte nur langsam erfolgen, besonders nahm der Ersatz der verloren gegangenen Haut, in der Fläche von etwa 400 qcm, die durch Transplantation gedeckt werden mußte, lange Zeit in Anspruch.

Weerane. Da in unserer Stadt gegen 90 Wirte unter häufig nur geringem Verdienste das Schankgewerbe betreiben, so steht man an zuständiger Stelle auf dem Standpunkte, daß bis auf weiteres von einem Bedürfnis nach einer neuen Gast- und Schankwirtschaft im hiesigen Stadtbezirke keine Rede sein kann.

Blauen i. B., 28. Dezember. In selbstmörderischer Absicht sprang heute nacht in der ersten Stunde die Frau eines hiesigen Färbereiarbeiters von der Weichstraße aus in den Mühlgraben, und zwar aus Kummer darüber, daß sie seit längerer Zeit arbeitslos war und sich deshalb gerade zum Weihnachtsfeste in sehr bedrängten Verhältnissen befunden hatte. Der Sprung der Frau in das Wasser wurde von dem hinzukommenden Mechanikerlehrling Kadner aus Leipzig, der hier zu Besuch weilte, bemerkt. Sofort sprang ihr der junge Mann in das kalte Element nach, und es gelang ihm, die Frau noch lebend wieder aufs Trockene zu bringen.

Crimmitschau. Der von Hrn. geh. Regierungsrat Prof. Dr. Böhmert unternommene Einigungsversuch zwischen den streitenden Parteien ist gescheitert. Es war der Vorschlag gemacht worden, die 10 1/2 stündige Arbeitszeit einzuführen, worauf nach einem Jahre etwa eine weitere Ermäßigung der Arbeitszeit eintreten sollte. Diesem Vorschlag, den Prof. Dr. Böhmert auf seine eigene Veranlassung machte, stimmten auch die Arbeitnehmer zu. Die Fabrikanten wollten aber dem Punkte, daß Maßregelungen ausgeschlossen seien, nicht zustimmen. Daraus scheiterte der Ausgleichsversuch.

Reichstau. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall hat sich dieser Tage in Reimersgrün ereignet. Durch Unachtsamkeit des 6jährigen Sohnes geriet das 3jährige Mädchen des Gutsbesitzers Grimm dort in das Göpelwerk einer im vollen Gange befindlichen Dreschmaschine. Das Kind wurde derartig zugerichtet, daß die Eingeweide bloßgelegt wurden. Nach einer Stunde gab es seinen Geist auf.

Eibau. Eine Weihnachtsfreude für die Abnehmer des elektrischen Lichts in Eibau und Oberwiz bedeutet die Mitteilung der Werkleitung, daß der seitherige Lichtpreis von 60 Pf. pro Kilowatt-Stunde vom 1. Januar ab auf 55 Pf. ermäßigt wird.

Lagesgeschichte.

Berlin. Die Neujahrsfeier erfolgt am deutschen

Kaiserhofe in der herkömmlichen Weise. Die Majestäten kamen am Vormittage des 1. Januar von Potsdam nach Berlin, wo in der Schlosskapelle um 10 Uhr der Festgottesdienst stattfand, dem sich die große Gratulationsfeier an Weißen Saale anschließt. Nach derselben empfängt der Kaiser die fremden Botschafter, sowie die kommandierenden Generale und wohnt alsdann der Parole-Ausgabe im Lusthofe des Zeughauses bei. Am späten Nachmittage erfolgt die Rückkehr nach Potsdam.

— Die Präsidialwohnung des Reichstages wird Anfang Januar bezogen werden. Auch der Direktor beim Reichstage, Kraus, wird im Laufe des Januar seine Dienstwohnung im Präsidialgebäude beziehen, da die Zimmer seiner jetzigen Wohnung im Reichstagsgebäude in Räume für Abgeordnete, für Kommissionen usw. umgewandelt werden sollen.

— Die preussischen Staatsbahnen haben in den ersten acht Monaten des laufenden Rechnungsjahres 56 Millionen mehr als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eingebracht.

Altenburg. Mit donnerartigem Krach explodierte am heiligen Abend nahe bei Unteröblla ein Automobil. Eine mächtige Feuergarbe lohte gen Himmel, was zur Folge hatte, daß in dem 1/2 Stunde entfernten Monstab Feuerlärm geschlagen wurde. In dem Kraftwagen war eine Menge Christgeschenke und Stollen verpackt. Der Brand dauerte etwa eine Stunde. Der Automobilist verdankte es seiner Umsicht, daß er nebst seiner Frau mit dem Schreden davongekommen ist. Er hatte vor der Explosion ein verdächtiges Geräusch vernommen und mit seiner Gattin eiligt das Weite gesucht, das Automobil seinem Schicksal überlassend. Dasselbe verbrannte fast gänzlich.

Greiz. Über die bevorstehende Vermählung der Prinzessin Marie mit dem österreichischen Leutnant Freiherrn Guagnoni hört man hier gar nichts. Es sollen Differenzen zwischen den Eltern des Bräutigams und den Angehörigen der Braut bestehen, und zwar wegen der Trauung. Die katholischen Eltern des Bräutigams wollen in eine protestantische Trauung nicht einwilligen.

Mühlberg a. Elbe. Am Elbufer bei Preeßh wurde ein seltener Fang gemacht. Beim Weidenschneiden im Elbheger wurde ein stämmiger Biber bemerkt. Es gelang, denselben lebend einzufangen. Das Tier hat ein Gewicht von ca. einem halben Zentner.

Hamburg. Wegen der bevorstehenden Bürgerstimmwahlen sind aus Arbeiterkreisen in den letzten Tagen die Anmeldungen zu der gebührenfreien Erwerbung des Bürgerrechts so massenhaft eingegangen, daß in dieser und in der nächsten Woche je 700 bis 800 Bürgerperendigungen vorzunehmen sind.

Schwerin. Folgender Erlaß des Großherzogs ist bekannt gegeben worden: Die treue und freudige Anteilnahme an meiner Verlobung, der ich mich von vornherein bei meinem lieben Mecklenburger Volke versichert halten durfte, hat in außerordentlich zahlreichen, mit allen Kreisen des Landes von Behörden, Vereinen und einzelnen Personen zugegangenen brieflichen und telegraphischen Glückwünschen ihren bereiten Ausdruck gefunden. Ich habe alle diese Rundgebungen mit um so aufrichtigerer, wahrer Herzensfreude entgegengenommen, als ich aus ihrem Inhalt zugleich die beglückende Erkenntnis gewann, daß sich ein großer Teil der mir darin bezeugten liebevollen und treuen Gesinnung bereits auch auf meine von mir vielgeliebte Braut, die künftige Landesherrin, übertragen hat. Allen aber, die meiner sowie auch der Herzogin, meiner Braut, bei dem Glück, das uns Gottes Gnade hat finden lassen, mit so freundlichen Segenswünschen gedacht haben, sage ich freudig bewegten Herzens unser beider herzlichsten und wärmsten Dank. Smunden, den 24. Dezember 1903. Friedrich Franz.

Kopenhagen, 27. Dezember. Nach einer Meldung aus Smunden von heute Abend ist der König von einer leichten Erkältung ergriffen worden und hat gestern das Bett gehalten. Der König war heute morgen auf, mußte jedoch wieder zu Bett gehen, da er leichte Schmerzen im Rücken hatte. Es ist kein Fieber vorhanden und das Allgemeinbefinden ist ausgezeichnet.

Rußland. Der Russischen Telegraphenagentur wird aus Achabad gemeldet: „Sakaspijskoje oboszenje“ erhielt aus Persien ein Telegramm folgenden Inhalts: In Tuerbet-i-Haidari steht in nächster Zeit die Eröffnung eines englischen Konsulats bevor. Da nun in Tuerbet keine britischen Untertanen leben, deren Interessen das Vorhandensein eines Konsulates erfordern, wird das Konsulat zweifellos nicht zur Verfolgung kommerzieller Ziele, sondern zur Überwachung der Handlungen Rußlands gegründet werden. Auch gedenkt England, um erfolgreicher gegen den Einfluß Rußlands anzukämpfen, in Tuerbet eine ambulante Krankenuntersuchung einzurichten. Letztere soll ein Gegengewicht bilden gegen den russischen ärztlichen Beobachtungspunkt, welcher bereits große Popularität bei den Eingeborenen genießt. Das Blatt meint hierzu, das Gleichgewicht Rußlands erfordere die Eröffnung eines russischen Konsulats in Tuerbet.

Rußland. Die Zarin sieht, wie aus Hofkreisen verlautet, für den Lauf des Sommers einem freudigen Familienereignisse entgegen. Ihr schmerzhaftes Ohrenleiden ist durch die Operation, die vor mehreren Wochen in Stierniewice vorgenommen wurde, fast vollständig gehoben; der Verband, den die Zarin noch trägt, wird in den nächsten Tagen abgelegt werden.

Serbien. Anlässlich des Verbleibens des Belgrader französischen Gesandten auf seinem Posten (die Gesandten der anderen Großmächte sind „abgereist“, um gegen die

Die am Sonntag, den 27. d. M., erfolgte Geburt eines

gesunden Töchterchens

erlauben sich hierdurch bekannt zu geben
Dippoldiswalde, den 29. Dezbr. 1903.

Tierarzt **Kottner**
und Frau **Johanna**, geb. Focke.

Die am Weihnachtshelligabend erfolgte Geburt eines kräftigen

Knaben

beehren sich anzuzeigen

Berlin N., Vinetaplatz 6.

Polizeileutnant **Hasenjaeger**
und Frau **Eise** geb. Flemming.

Gutskauf.

Ein Gut, 40-70 Scheffel, bei guter Anzahlung und aller genauen Angabe, zu kaufen gesucht. Adressen bis 6. Januar unter **B. B.** in die Expedition d. Bl. erbeten.

Sämtliche Stickerel-Schablonen nebst Zubehör empfiehlt billigst
F. Mieth, Herrrengasse 91.

Beste Vollheringe,

15 Stück 80 Pfg. und 1 M.,

empfehlen
Joh. Kalenda.

Neujahrskarten

in sehr großer Auswahl.

Woldemar Schubert, Altenberger Str. 172.
Wiederverkäufern Rabatt.

Winterpaletots,
Kaisermäntel,
Lodenjoppen,
Winterhosen

für
Männer, Burschen, Knaben
empfehlen **spottbillig**

Johann Kalenda

Dippoldiswalde, Freib. Platz.

„Reichskrone“

Dippoldiswalde.

Zum Sylvester von 6 Uhr an

grosse Ballmusik.

Volle Kapelle.

11 Uhr: Großer Fackelzug.
Hierzu ladet höflichst ein **Hd. Wittig.**

Gasthof Niederpöbel.

Donnerstag, den 31. Dezember,

gr. Sylvester-Ballmusik,

um 1/2 12 **Kotillon.**

Hierzu ladet ergebenst ein

Max Jentzsch.

Gasthof roter Hirsch,
Dippoldiswalde.

Zu Neujahr und folgende

Tage:

Anfisch von **ff. Bockbier**

aus der Aktienbrauerei Plauenscher Lager-
teller.

ff. Bodwürstchen mit Meerrettich.

Hochachtungsvoll **Max Würdtg.**

Schützenhaus.

Nächsten Sonntag, den 3. Januar,

schneidige Ballmusik

Kapelle: **Otto Fleischer.**

— Neueste Tänze. — Volles Orchester. —
Es ladet höflichst ein **Otto Börner.**

Gasthof Sadisdorf.

Sonntag, den 3. Januar,

starkbes. Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **G. Prengel.**

Bekanntmachung.

Nachdem die kgl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde mit dem Bezirksauschuss genehmigt hat, die in hiesiger Flur gelegene, sogenannte alte Meißner Straße, welche von dem Kommunikationswege Walter-Seifersdorf abzweigt, und auf die hiesige Dorfstraße einmündet, als öffentlichen Weg einzuziehen, auch bestimmt hat, daß dieser Weg in Zukunft nur als Wirtschaftsweg für die hierzu berechtigten Grundstücksbesitzer zu dienen hat, so wird vom heutigen Tage ab die Benutzung dieses Weges für allen öffentlichen Verkehr sowohl für Fuhrwerk und Viehtreiben als auch für Fußgänger hierdurch ausdrücklich **verboten.**

Seifersdorf, den 28. Dezember 1903.

Der Gemeinderat.

Herrn Dietrich, Gem.-Vorst.

Bekanntmachung.

Gemäß § 5 der Satzungen für die Sparkasse der Gemeinde Kreischa vom 2. April 1901 wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß mit Genehmigung der königlichen Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde vom 1. April 1904 an die Einlagen bei hiesiger Sparkasse mit

3 1/4 vom Hundert

verzinst werden.

Kreischa, am 28. Dezember 1903.

Der Gemeinderat.

Sonntag, Gemeindevorstand.

Unterzeichnete, die für Wohltätigkeitszwecke Beiträge stifteten, bringen ihre

Glückwünsche zum Jahreswechsel

hierdurch dar:

Baumgarten, Ferdinand, Bädernstr.

Dittrich, E. A.

Göll, Albin, Bierverleger.

Haubold, Paul, Gastwirt.

Holz, Dr. med., Bezirksarzt.

Jahn, Adolf, Musikdirektor.

Jehne, Paul, Buchdr.-Bes.

Linse, Herrn, Schuhmachermstr.

Mende, A. Ed.

Mende, Jul., Schmiedemstr.

Niewand, Rich., Kaufmann.

Philipp, Florens, Kunstgärtner.

Reichel, J. G., Fabrikant.

Renger, Ernst, Mühlenbesitzer.

Rosenkranz, Konrad, und Frau,

Teplitz, Hotel Engelbert.

Ruhsam, Rudolf, Gastwirt.

Schmidt, E. Otto, Baumeister.

Schnabel, Th., Fabrikbesitzer.

Schwedler, Paul, Expeditur.

Sieber, Pastor.

Standfuß, Ed., Kaufmann.

Wustlich, E. Franz, Restaurateur.

Freunden, Gönnern, sowie unserer werthen
Rundtschaft wünscht ein

glückliches neues Jahr

Familie Dreßler, Reinhardtsgrimma.

Gasthof Walter.

Empfehle zum Neujahrstage
ff. Bockbier, frische Sälzo, ff. Bockbier.
P. Robst.

Gasthof Schmiedeberg

Zum Neujahr, Freitag, den 1. Januar,

großes Konzert

mit darauffolgendem **Ball**

von der gesamten Kapelle des Herrn Musikdir. **Jahn**
aus Dippoldiswalde.

Anfang 1/2 8 Uhr. — Eintritt 40 Pfg.

— Gutgewähltes Weihnachts-Programm. —

Vorverkaufskarten à 30 Pfg. sind bei dem Unterzeichneten zu haben.

Es ladet freundlichst ein



Adolf Jahn

DIPPOLDISWALDE

— Eintritt 40 Pfg. —

— Gutgewähltes Weihnachts-Programm. —

Vorverkaufskarten à 30 Pfg. sind bei dem Unterzeichneten zu haben.

Es ladet freundlichst ein

Clemens Schenk.

Gasthof Seifersdorf.

Sonntag, den 3. Januar 1904,

großes Kavallerie-Konzert

des Trompeter-Korps des kgl. Sächs. Gardereiter-Regiments aus Dresden
unter Leitung des kgl. Stabstrompeters und Militärmusik-Direktoren Herrn **H. Stod.**
Vorzüglich gewähltes Programm. — Streichmusik.

Unter anderem kommt mit zur Aufführung: Der Weihnachtsengel, Fantasie. In der
Christnacht, Charakterstud. Fröhliche Weihnachten, Tongemäße, sowie historische Märsche
auf den nur bei der königl. Sächs. Kavallerie in Dienst befindlichen Feldtrompeten.

Anfang 8 Uhr. — Eintrittskarten im Vorverkauf 40 Pfg. — Eintritt 50 Pfg.

Um gütigen Zuspruch bittet

H. Lieber.

Jägerhaus Naundorf.

Zu meinem **Mittwoch**, den 6. Januar 1904, stattfindenden

Karpfenschmaus, verbunden mit Ballmusik,

ladet Freunde und Gönner ergebenst ein

hochachtungsvoll

H. Weise.

Hotel, Pension und Restaurant

Kaiserhof, Bärenfels.

Mit Gegenwärtigem gestatte ich mir, ergebenst anzuzeigen, daß
ich **auch im Winter** meine Lokaltäten **geöffnet** halte.

Hochachtungsvoll

Hermann Makowski.

Die erste Nummer im neuen Jahre
wird **Sonabend nachmittag** ausgegeben.

Schützenhaus

Dippoldiswalde.

Große Sylvesterfeier

verbunden mit musikalischer und humo-
ristischer Unterhaltung.

Achtung! Neujahr: Achtung!

große Ballmusik.

Anfang 6 Uhr. Afford gestattet.

Es ladet freundlichst ein **Otto Börner.**

Oberer Gasthof Reichstädt.

Sonntag, den 3. Januar,

Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **El. Körner.**

Gasthof goldn. Hirsch

Reinhardtsgrimma.

Nächsten Sonntag von 4 Uhr an

Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **Adolf Helwig.**

Gasthof Bärenfels.

Sonntag, den 3. Januar,

starkbesetzte Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **Herrn. Scharfe.**

Etablissement Bläsche,

Kreischa.

Nächsten Sonntag

Ballmusik.

Gasthof „goldner Hirsch“

Reinhardtsgrimma.

Den 6. Januar, zum Hoheneujahr,

großes Konzert

von

der gesamten Stadtkapelle-Dippoldiswalde.

Vorläufige Anzeige!

Steinbruch-Restaurant.

Sonntag, den 10. Januar,

Karpfen-Schmaus,

wozu ergebenst einladet

Hugo Herrmann.

Kasino.

Anfang 7 Uhr. Die Mitglieder werden gebeten, ein
Geschenk im Werte von 50 Pfg. mitzubringen.

Eis-Klub.

Freitag, den 1. Januar,
nachm. 3 Uhr,

Konzert.

Eintritt: Mitgl. 15 Pfg.,
Gäste 50 Pfg., inkl. Fahr-
marke.

Mitgliedskarten sind bei
unserem Kassierer, Herrn Kaufm. **Bommann,**
zu entnehmen. **Der Ausschuss.**

Priv. Schützengesellschaft

Sonntag, den 3. Januar,
abends 1/2 8 Uhr,

Generalversammlung

im Bahnhotel.

Königl. Sächs. Militärverein

Sadisdorf und Umgegend.

Die **Generalversammlung**

findet umständehalber

erst am 10. Januar

statt. **Der Vorstand.**

Das Liebenauer Christspiel

evangelisch-volkstümliche Darstellung
der biblischen Weihnachtsgeschichte

findet
am 1. Januar, nachm. 4 Uhr, statt.

Sylvesterabend.

Der Türmer harret der zwölften Stunde,
Dann geht der Gloden Ruf durchs Land
Und kündet weithin in die Runde,
Daß wiederum ein Jahr entschwand;
Nicht klanglos will es unterinken,
Ein König mit zerbrochener Macht,
Mit Geisterhand sehn wir es winken
Nochmals in der Sylvesternacht.

Wohl ist sein Herrschertum beendet,
Nur wen'ge nehmen sein noch wahr,
Und aller Blicke sind gewendet
Mit frohem Gruß aufs neue Jahr.
Die Fenster hell, die Herzen heiter
Und Gläserklang in jedem Haus . . .
Du armes, altes Jahr, zieh' weiter,
Ins Meer der Ewigkeit hinaus!

Doch meine nicht, daß du vergessen,
Du lebst in Lust und lebst in Schmerz,
Und deines Wandels Spuren pressen
Sich tief in manches Menschenherz;
Du hast an sonnig schönen Tagen
Des Segens Güter ausgeteilt,
Doch manche Wunde auch gelagert,
Die nicht mit deinem Scheiden heilt.

Der Glodenton schwingt in den Lüften
Und zieht in jedes Herz hinein,
Er zittert auch auf stillen Gräften
Und auf der Gräber langen Reih'n.
Wie hat mit freudigem Erwarten
So mancher dieses Jahr begrüßt,
Der müde schläft in Gottes Garten,
Da heut es seinen Lauf beschließt.

Und wieviel Gräber in den Herzen!
Gott weiß allein, was drin ihr bargt,
Und wie ihr wohl mit tausend Schmerzen
So manche Hoffnung eingelagrt,
Wie weinend heut in stiller Kammer
Sich senket, manch' umflorter Blick . . .
Laut ist die Lust, doch stumm der Jammer,
Der wehllagt um zerbrochenes Glück.

O, die ihr weint um eure Toten,
Am euer Glück, saht wieder Mut!
Auch dieses Jahr zählt zu den Boten
Des Herrn, und was es bracht', war gut:
Er hat genommen, hat gegeben,
Weil es sein heil'ger Ratsspruch war,
In seiner Hand lag unser Leben —
Befegnet sei, du altes Jahr!

„Ich wünschte mir . . .“

(Schluß.)

Schon war eine kleine Gesellschaft in den reizenden
Kotofasalen des alten Schulz versammelt — das arm-
selige Mobiliar nahm sich wie ein Hohn aus auf diese
duftigen Tapeten, auf diese bemalten Türen, und das
Buttenkonzert, das am Plafond sein Schelmenspiel trieb,
lachte auf einen birkenen, mit Wachsteinwand bezogenen
Ausziehtisch herab.

Man hatte ein einfaches Abendessen eingenommen —
billige Bratfische und Kartoffelsalat; aber drüben, auf
dem „sogenannten“ Büffet („in seiner Jugend ist ein
alter Schreibsekretär gewesen“, meinte Herr Schulz) waren
die Bestandteile zu einer Bowle aufmarschiert. Grete,
die niedliche Joubrettenhafte Tochter des Herrn Schulz,
buk eben drauhen die Pfannkuchen — in Schweinesett,
weil man hier keine gute Butter bekam. Nun kam sie,
mit geröteten Wangen und blühenden Augen, in denen
sich die Strahlen des elektrisch erleuchteten Kristall-Lustres
brachen. Die Gesellschaft jubelte ihr entgegen — ihr oder
der Schüssel voll goldbraunglänzender Pfannkuchen. Unter
„Gesellschaft“ muß man sich hier keine falschen Vorstellungen
machen. Der „Bornehmste“ unter diesen Leuten war ein
zweiter Akademiker, der Fräulein Gretchen energisch die
Kur machte — daneben auch gern das „klassische Ideal“
im Munde führte. Ein Trompeter vom Konzerthause, der
bei Herrn Schulz als „Chambregarnist“ wohnte, stand dem
Bildhauer im Range am nächsten; er blies mit Virtuosität
das Trompeterlied auf dem Cornet, war aber im übrigen
ein harmloser Geselle. Interessanter schon konnte man
das kinderlose Ehepaar finden, das in einer der „Garten-
wohnungen“ Pionierdienste versah und immer sehr stolz
tat, keine Kinder zu haben; der echte Mops, den sie be-
sahen, verursachte weder Lärm, noch zerplüchte er die
Tapeten, noch brachte er schlechte Zeugnisse heim. Ein
fomischer Kerl war auch der Briefträger, der sich schon
seit fünf Wochen wie ein Kind darauf gefreut hatte, dies-
mal am 31. Dezember nachmittags dienstfrei zu sein, weil
er nun am Neujahrstage seine Kundschaft abgrasen würde.
„Ich sage Ihnen, da gibt es bis zu zwei Mark! Und
dabei darf ich g. r nicht einmal gratulieren! Aber es ist
ein nobles Publikum!“

Aus dem Hinterhause war auch Fräulein Olga ge-
kommen, die hier drauhen einen Kindergarten errichten
wollte; es mühten nur erst Leute genug hergezogen sein.
Endlich ein Student der Theologie, ein Neffe des Herrn
Schulz, der sich heute eingestellt hatte, man wußte nicht
recht, warum.

Sehr umständlich ging Vater Schulz an die Zu-
bereitung der Bowle. Der Zucker mußte sich erst voll-
ständig in dem Rum aufgelöst haben, auch die ver-

schiedenen Wärgen — ein Stückchen Zimmt, drei Nellen,
ein paar Körner Cardomom und eine Kleinigkeit Vanille
— mühten ein Weilchen „ziehen“, dann erst wurde der
Saft einer Zitrone hineingetropt und zum Schluß kochendes
Wasser — „lieber ein bißchen weniger“, meinte Herr
Schulz, das ist besser für die Stimme.

Als man eben daran ging, die Gläser zu füllen,
lustig, wie Leute die Sorgen haben, und die nichts sehn-
licher wünschen, als ihre Sorgen zu vergessen — kam
Bertha Bendler, die sich lebhaft zu Grete Schulz hinge-
zogen fühlte. Bendlers wollten heute Abend in Gesell-
schaft gehen, aber Mama war plötzlich unwohl geworden,
und sie blieben zu Hause. Nun es der Mutter besser
ging, kam Bertha herab zu ihrer Freundin — vielleicht
auch, weil sie leise ahnen mochte, wen sie hier antreffen
würde.

Und im Augenblick hob sich auch die Stimmung Fritz
Kathenows. Er hatte noch keinen Tropfen getrunken,
und schon leuchteten seine Augen. Ganz unvermutet war
die Sylvesterlaune über ihn gekommen.

„Heute machen wir etwas Besonderes“, rief ihm sein
Bruder in Apoll zu, „wir sagen uns „Du“, alle mit-
einander!“

„Ach — das ist nicht originell genug, das machen
auch die Barbiergehilfen!“ versetzte Fritz. „Aber ich habe
eine andere Idee!“

„Heraus mit der Idee!“ erscholl es im Chore.
„Keiner gratuliert dem anderen — nur jeder sich
selbst. Und jeder sagt, was er sich selber wünscht, aber
ehrlich und ohne Umschweife!“

„Auf Ehrenwort!“ schaltete der Studiosus ein.

„Angenommen! Einverstanden! Machen wir!“

„Meinetwegen“, sagte der Vater Schulz. „Und als
Alterspräsident mache ich den Anfang. Nun also, ich
wünsche mir, es immer so gut zu haben, wie heute. Was
Gutes zu Essen — es brauchen ja nicht immer Bratplögen
zu sein — und Bowle dazu. Ja — jeden Tag Bowle
. . . . Dabei kann der Mensch bestehen.“

Es regte sich lebhafter Widerspruch. Nicht jedes
Menschen Glückseligkeit wurzelt in der Befriedigung seines
Magens. Das sah Herr Schulz ein, und er modifizierte
seinen Wunsch: „Mit anderen Worten!“ gab er nach, „ich
möchte Geld haben! Wenn ich Geld hätte — was Gutes
zu trinken, wäre bei mir immer Numero Eins! Denn
das Trinken erhält den Leib im Fluß!“

„Wenn ich Geld hätte“, ließ sich der kinderlose Ehe-
mann vernehmen, „so wünschte ich doch, einen Zungen
zu haben!“

„Unsinn“, eiferte seine Gattin, „der Mops ist billiger
und dankbarer. Aber die Pfänder aus dem Leihhause
— das wär' eine Sache!“

Reichs-krone.
Herzlichen Glückwunsch
zum
Jahreswechsel
ihren werten Gästen, Freunden
und Bekannten.
Ad. Mittag und Frau.

Meiner werten Kundschaft, sowie allen
Freunden und Bekannten
zum Jahreswechsel
die herzlichen Glückwünsche.
Georg Vogel,
Drogenhandlg. Reinhardtsgrima.

Allen lieben Freunden und Be-
kanten zum Jahreswechsel die
herzlichsten
Glück- und
Segenswünsche
senden mit aller Hochachtung
Teplitz, am 1. Januar 1904.
Konrad Rosenkranz u. Frau.
Gasthaus zum Engelbert.

Allen ihren werten Gästen, Freunden, Gönnern und Bekannten
wünschen zum Jahreswechsel
ein gesundes, glückliches und frohes
neues Jahr
Gustav Prenzel u. Frau, Gasthof
Sadisdorf.

Herzliche Glückwünsche
zum Jahreswechsel
bringen dar Rob. Jungnickel und Frau,
Restaurant Huthaus.

Allen Freunden und Be-
kanten wünscht ein
glückliches
Neujahr
Waltermühle, den 1. Januar 1904.
Familie Walter.

Die herzlichen Glück- und Segens-
wünsche zum Jahreswechsel
allen lieben Gästen, Nachbarn und Be-
kanten Aug. Langor und Frau,
Gasthaus zu den Linden, Reichstädt.
Gasthof Sirchbach.
Wünschen allen unsern Gästen und
Freunden ein
glückliches neues Jahr.
Robert Beck und Frau.

Unsern werten Kunden, Nachbarn und
Freunden bringen wir zum Jahreswechsel
die herzlichsten
Glück- u. Segenswünsche.
W. Hirschberger, Schneidernstr.
Reinhardtsgrima. und Frau.

Herzlichen Glückwunsch
zum neuen Jahr
senden ihren Gästen, Gönnern,
Kunden, Freunden, Ver-
wandten und Bekannten
Richard Büttner und Frau.
Gasthof Großhölz.

Ein glückl. Neujahr
wünschen allen ihren Gästen,
Freunden und Bekannten
Theodor Otto und Frau.
Gasthof Waldesruh, Dönitzten.
Die besten Glück- und Segenswünsche
zum neuen Jahr bringen hierdurch ihren
werten Kunden
Osw. Bormann und Frau, Oberhäslich.

Zum Jahreswechsel
bringen ihren hochgeschätzten Run-
den, Freunden und Gönnern von
nah und fern die
besten Wünsche
für ein glückliches, segenvolles Neu-
jahr hierdurch dar
Schneidermeister Skala und Frau,
Dippoldiswalde, Obertorplatz.

Allen ihren werten Kunden, Freunden
und Bekannten
zum Jahreswechsel
die herzlichsten Wünsche
bringt die Bäckerei von R. Uhlig,
Höckendorf bei Eble Krone.

Allen ihren lieben Gästen, Freunden und
Bekanntem senden zum
Jahreswechsel
die
herzlichen Glückwünsche
Albert May und Frau,
Haidemühle Wendischhearsdorf.

Werten Freunden und Bekannten
wünschen ein
glückliches Neujahr
Johann Ell, Bademeister, gepr. Masseur,
nebst Frau.

Allen werten Gästen, Freunden und
Kunden sendet zum Jahreswechsel
die besten Glückwünsche
Familie Kunze, Beerwalde.

„Wenn ich Geld hätte“, erhob sich der Trompeter, „so würde ich dem Kerl, der jeden Dienstag, wenn ich im Konzerthause mein Solo blase, mitbrummt, eine Ohrfeige geben!“

Allgemeines Gelächter. Nur mühsam verschafft sich Fräulein Olga Gehdr. Sie ist schon vom ersten Glase Punsch ein wenig benebelt.

„Hätte ich Geld, so heiratete ich einen Witwer mit Kindern!“

„Wenn ich Geld hätte“, sagte der Theologe, „so wünschte ich, ich wäre Lederzurichter, wie mein Vater. Soll dann ein Armerer Gottes Wort predigen!“

Fräulein Grete ist an der Reihe. Sie blinzelt schelmisch im Kreise herum, als suche sie ein Opfer für irgend eine kleine Bosheit. Aber sie ist ein „guter Kerl“, sie will niemanden wehe tun.

„Wenn ich Geld hätte — ich kaufe mir eine größere Bratpfanne, damit zum nächsten Sylvester die Pfannkuchen reichen!“

Der Theologe würgt schnell den letzten Pfannkuchen hinab; er fühlt sich getroffen. Ach — wenn er doch Lederzurichter wäre und satt zu essen hätte! —

„Wißt Ihr, was ich täte, wenn ich Geld hätte?“ fragte der junge Bildhauer. Und da alles schweigt, erklärte er feierlich: „Ich rührte nie mehr meinen Meißel an, baute mir eine Villa, dicht neben der von L'Arronge in Neubabelsberg und würde ein Philister!“

Es erhebt sich der Briefträger. Er hat lange nachgedacht, was er wohl sich wünschen möchte. Aber jetzt ist es ihm klar geworden.

„Wenn ich Geld hätte“, sagte er, „dann möchte ich morgen — nur mir gratulieren! Aber das würde lohnen!“

Alle haben gesprochen, nur Fritz Rathenow ist stumm geblieben. Und er war es doch, von dem der Einfall ausgegangen. Jetzt bringt man auf ihn ein — er müsse doch auch sein Sprüchlein sagen.

„Wenn ich Geld hätte“, hebt er an, und dann stockt er wieder, sein Blick bleibt an den gespannten, seinen Zügen von Fräulein Bertha hängen. „... Aber das könnte mir ja gar nichts nützen“, verbesserte er sich. Und beide, er und Bertha, senken verlegen den Blick. Sie haben beide gar nicht gemerkt, daß schon vor einigen Minuten Herr Bendler eingetreten war, der wohl seine Tochter abholen wollte. Verwundert hat er ein Weilschen zugehört, hat nur mit Überwindung eine seiner „schnoddrigen“ Bemerkungen unterdrückt, endlich geht er, der ja gar nicht so hochmütig ist, wie es oft den Anschein hat, auf den Scherz ein und sagt:

„Wenn ich Geld hätte...“ — das klang aus seinem Munde wie Spott und alles schüttelte den Kopf — „wenn ich „Geld“ hätte, ich kaufte Terrain zu beiden Seiten der Sossjägerallee, das bebaut ich mit eleganten Häusern — am großen Stern läme das Westendtheater zu stehen. Bei diesem Bau dürften aber nur Akademiker beschäftigt werden — sogar zum Kalkulieren nur ein drittes Semester!“

Fritz Rathenow zuckte zusammen. Das ging auf ihn — das durfte er sich nicht bieten lassen.

„Wenn ich Geld hätte“, sagte er mit erhobener Stimme, „so würde ich meinen „Triumph der Themis“ malen, statt für Herrn Bendler Plafonds zu pinseln!“

„Gut, daß Sie leins haben“, entgegnete Herr Bendler, „immer wenn Themis triumphiert, purzelt einer! — Sie sind ja ein sehr brauchbarer Mensch, lieber Rathenow, nur noch ein bißchen Heißsporn. Und für solche ist es gut —“

Herr Bendler bricht plötzlich ab, denn seine Tochter hat sich erhoben, mit blühenden Augen, auf der schönen, reinen Stirn etwas wie heroischen Glanz. Und in warmem Tone sagt sie ein:

„Wenn ich — kein Geld hätte — weißt Du, Papa — dann wäre ich wahrhaft glücklich! Denn dann könnte ich irgend einen jungen, heißblütigen Künstler heiraten,

wenn er auch jetzt nichts weiter hat, als nur Begabung, Mut — Charakter. Mit ihm möchte ich dann den „Dornenweg“ machen — den Weg aufwärts!“

Alles schweigt einen Augenblick, ein Hauch der Weisheit geht durch das Zimmer. Selbst Herr Bendler bleibt sein Widerspruch in der Kehle stecken. Glücklicherweise schnarrte es jetzt von der alten Schwarzwälder Uhr über dem grünen Kipsopha zwölf. „Prosit Neujahr!“ erschallte es durcheinander.

Nur Fritz und Bertha schweigen; sie haben sich verstanden.

Herr Bendler — er ist auch nicht dumm — hat alles gesehen. Er läßt jetzt mit seiner Tochter an.

„Papa“, sagt diese laut, „versprich mir wenigstens, in diesem Jahre mit meinen Wünschen zu rechnen!“

„Nun, sagen wir: im nächsten, mein Kind!“

„Dann aber sicher, Papa?“

„Dann gewiß!“

Und in diesem Augenblick erhebt sich Herr Schulz; eine eigentümliche Feierlichkeit ist in seinem Wesen.

„Herr Bendler“, sagt er, „wir nehmen sie beim Wort: im nächsten Jahre! Hören Sie genau hin — eben schlägt es draußen zwölf — meine alte Uhr geht fünf Minuten vor! Das nächste, das neue Jahr soll leben!“

„Prosit Neujahr!“

Herr Bendler ist kein Unmensch. Die allgemeine Feststimmung hat ihn angeleitet. Er erhebt das Glas, das ihm Grete neu gefüllt:

„Also auf meinen Schwiegerjohn in spe — den Akademiker!“

Und nun stürzten alle schlechten Vornahmen über den Haufen, nun gratulierte man einander doch! — Und nun fing die Sache erst an, richtig fidel zu werden.

Spartasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathaus, Parterre).

Expeditions-Stunden: Sonntags von 2 bis 4 Uhr, an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr.

Unsere alte Bitte: Zu Weihnachten auch unserer Kinderbewahranstalt zu gedenken, hat aufs neue die alle Liebe erfahren und wer dazu beigetragen, dem sei hiermit aufs herzlichste gedankt.

Die Vorsteherinnen des Frauenvereins.

2 erfahrene, ständige Waldarbeiter

gesucht. Erblichgericht Obercunnersdorf bei Klingenberg, Bez. Dresden.

Ein kräftiger junger Mensch, welcher Lust hat, das

Schmiedehandwerk

gründlich zu erlernen, kann jetzt oder Ostern 1904 in die Lehre treten bei Herm. Liebscher, Schmiedemstr., Rabenau.

Ein fleißiges und ehrliches

Mädchen,

welches sich auch zum Bedienen der Gäste eignet, sucht sofort Gasthof Oberhäslich.

Ein ordentliches Mädchen,

das sich zum Bedienen der Gäste eignet, gesucht in der Malter-Mühle.

8—10000 Mark

als 2. Hypothek innerhalb der Brandkasse auf ein Zinshaus in Hainsberg sofort gesucht. Offerten unter 99 an den „Anzeiger“ in Rabenau erbeten.

5000 Mark

sind sofort auf sichere Hypothek auszuleihen. Schriftliche Angebote unter B. O. an die Expedition der Weißeritz-Zeitung erbeten.

Roggen

kaufen stets Standfuß & Tzschödel, Bahnhof Dippoldiswalde.

Milch

kaufen wir gegen Jahresabschluss. Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund, Dresden.

Haferruttermehl,

à Ztr. 4 Mark, hat abzugeben Louis Schmidt.

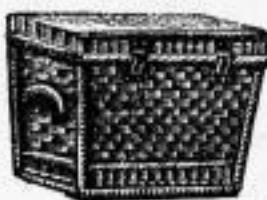
Königl. Sächs. Landes-Lotterie

Ziehung am 11. und 12. Januar 1904.

Lose bei Louis Schmidt-Dippoldiswalde.

Die Destillation von E. J. Liebscher

empfiehlt ff. Rum, Arac, Kognak, Liköre, sowie alle Spirituosen zu den billigsten Preisen.



Reiseförbe, eigenes, solides Fabrikat.

Rinderkörbe mit Gestell, von 5.50 an, und alle anderen Korbwaren in der

Korbwarenerie von E. Jungnidel, Schühgasse 108.



Hiermit bringe meine Fehlfarben-Zigarren

nur besserer Marken in empfehlende Erinnerung. à Stück 4 Pfg., 13 Stück 50 Pfg. Zigarren-Spezialgeschäft Max Jünger, Herrengasse.

Aug. Förster,

Kgl. Hof-Pianofortefabrik Löbau i. S.

Pianinos, Flügel, Harmoniums.

Verkauf zu Fabrikpreisen

Dresden,

Zentral-Theater-Passage.

Schlitten,

herrschaftliche, 4 sitzig, mit und ohne Bod, 1 gebrauchten Schlitten, 4 sitzig, mit Bod, neue und gebrauchte Einspanner-Schlitten, 1 gebrauchten, niedrigen, bequemen Wagen mit abnehmbarem Bod, guterhalten, empfiehlt A. Reckewell, Wagenbauer, Tharandt, Badetal 174 b.

Schrot und Haferquetschen

beforgt gut und reell Arno Händel, Hirschbachmühle.

Einen fast neuen Rover

verkauft sofort spottbillig R. Schnolder, Reinholdshain.

Kieler Pöcklinge, Sprotten, Fledheringe

heute frisch, empfiehlt Aug. Frenzol.

Arac, Rum, Grog-Extract, Rotweinpunsch-Essenz, Vanille-Likör, Borgamottbirnen-Likör, Klostertropfen-Likör, Waldmeister-Likör,

sowie alle anderen gangbaren Liköre halte zu sehr billigen Preisen empfohlen.

Carl Heyner.

Seidenreste,

besonders billig f. Kleider, Blusen, Handarbeiten und Besatz.

Seidenhaus Nanitz,

Prager Straße 14, Dresden.

Schlittschuhe

findet man die größte Auswahl zu billigsten Preisen bei

Carl Nitzsche.

Wirdschön!

ist ein zartes, reines Gesicht, roßiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint.

Alles dies erzeugt: Radebeuler Stedenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden allein echte Schutzmarke: Stedenpferd. à St. 50 Pfg. in der Löwen-Apothek, bei Richard Niewand in Dippoldiswalde, Ph. Günther in Kreischa, Dr. Herrmann in Schmiedeberg, Max Hoffer in Ripsdorf, Georg Vogel, Dreg., in Reinhardtsgrimma.

Zigarren-Gelegenheitskauf.

Solange der Vorrat reicht, verkaufe die sehr gut gelagerte, schneeweiß brennende und mild schmeckende Zigarre

Nr. 52

zum billigen Preis von M. 2. — pr. 100 Stück. Günstige Gelegenheit f. Wiederverkäufer. Zigarren-Spezial-Geschäft von

Max Jünger, Herrengasse.

Vieh-Scheeren

empfiehlt unter Garantie Wendelin Gode, u. Reparatur-Anstalt.

Empfehle als ganz vorzüglich:

echten Jam.-Rum, Arac de Bat., ff. Rotweinpunsch-Essenz, Grog-Essenz,

warme Korn-Essenz, deutschen, französischen u. amerikanischen Cognac,

alten Kornbranntwein, vorzügliche Liköre, sowie mein großes Weinlager

einer geneigten Beachtung. Otto Seifert, Schmiedeberg.

Blühend schön

wird jedes Antlitz, frisch und geschmeidig die Haut, zart, anmutig der Teint nach täglichen Waschungen mit nur verbesserter

Radebeuler Lilienmilchseife E. Vior & Co., Radebeul-Dresden

à Stück 50 Pfg. in der Löwen-Apothek.

Anerkannt vorzüglich!

Max Schulze's Flaschen- und Syphon-Biera.

Dippoldiswalde, Markt 46.

Influenza,

Bei Erkältung, Verschleimung, Katarrh, Auswurf, Schlaflosigkeit trinke man stets „Opal“. Pat. 50 Pfg. „Opal“ besteht aus reinem Hanfnesselkraut und verlange man ausdrücklich „Opal“. Dippoldiswalde: Drogerie Richard Niewand. Schmiedeberg: Drogerie Bruno Herrmann.